

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Wintersemester 2020/2021
Studiengang:	Geografie (MSc)	Zeitraum (von bis):	01.09.- 20.12.
Land:	Ungarn	Stadt:	Szeged
Universität:	University of Szeged	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung war sehr unkompliziert. Ich musste mich bis Ende Dezember auf einen Erasmus-Platz bewerben und habe Ende Januar die Zusage bekommen. Danach wurde ich an der Uni in Szeged nominiert. Im April/Mai hatte ich das erste Mal Kontakt mit der Erasmus-Beauftragten in Szeged und mir wurde der Katalog mit den Kursen zugeschickt, aus denen ich Kurse für das Learning Agreement auswählen musste. Vor Ort habe ich die Auswahl der Kurse auf Grund von zeitlichen Überschneidungen noch etwas verändert, was aber auch kein Problem war.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe den Aufenthalt hauptsächlich durch die ERASMUS-Förderung finanziert.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Nichts außer dem Personalausweis.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da die Kurse alle auf Englisch waren brauchte ich nicht unbedingt einen Sprachkurs, vor dem Aufenthalt habe ich auch keinen Kurs belegt. Während des Aufenthaltes habe ich einen Ungarisch-Sprachkurs für Anfänger besucht, der gut ist um ein paar wichtige Wörter und Grundkenntnisse zu lernen. Generell ist Ungarisch eine relativ schwierige Sprache.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Zug an- und abgereist. Das dauert zwar relativ lange, hat aber sehr unkompliziert geklappt. Am besten macht man einen Zwischenstopp für eine Nacht in Budapest, wo man sowieso umsteigen muss. Von Budapest bis nach Szeged sind es dann noch mal 2,5 Stunden Zugfahrt. Ich bin zuerst in einem Hotel untergekommen, in dem man sich über die Erasmus Beauftragung der Uni in Szeged vorher anmelden konnte, da ich bei Ankunft noch keine Wohnung hatte. Im Laufe der ersten Wochen muss man sich beim Immigration Office in der Stadt anmelden und bekommt eine Residence Permit Card, das wird einem aber vorher von der Uni erklärt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus besteht aus einzelnen in der Stadt verteilten Gebäuden. Die Faculty of Humanities, in der die Geografie Kurse stattfinden, ist sehr zentral gelegen. Daneben liegt die große neue Bibliothek, in der es ein Café gibt, in dem Getränke und Brötchen verkauft werden. Eine richtige Mensa gibt es in Szeged nicht. Die Fakultät ist gut ausgestattet und die zuständige Koordinatorin für die Erasmus Studierenden im Studiengang Geografie ist sehr nett und hilfsbereit. Das International Office war durch die Corona Pandemie nur per Mail erreichbar und manchmal musste man auf Antworten länger warten, generell hat aber alles gut geklappt.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Inhalte der Kurse waren meist sehr anders als an der Fakultät Raumplanung, da man in einem Geografie Master Programm studiert. Gut zu wissen ist, dass Kurse, die eher mit Raumplanung zu tun haben im Sommersemester und viele Kurse zur physischen Geografie im Wintersemester stattfinden. Ich habe im Wintersemester studiert, was die Anrechnung schwieriger gemacht hat, in den Modulen wie dem Übungsmodul, Studium fundamentale oder Landschaft und Umwelt kann man sich aber ganz gut Kurse anrechnen lassen. Es lohnt sich auch nach Kursen an anderen Fakultäten wie der Rechtsfakultät zu suchen. Der Studiengang ist sehr klein (wir waren acht Studis pro Kurs) und man studiert zusammen mit nicht-europäischen und Erasmus Studierenden. Ich hatte Vorlesungen, Übungen und einen Fieldwork Kurs. Generell fand ich die Kurse interessant, weil man durch die anderen Inhalte die Chance hatte, Themen außerhalb der Raumplanung kennenzulernen. Es wurden mehrere Kurse im Bereich GIS und Modelling angeboten. Generell war das Niveau der Kurse weniger hoch als in Dortmund und man konnte gut folgen. Die Dozenten waren alle nett und die meisten auf Englisch gut zu verstehen. Der Arbeitsaufwand und die Klausuren waren auch gut zu schaffen. Generell war der Lernaufwand für die Klausuren deutlich geringer, die Kurse gaben dafür aber auch weniger Credits als in Dortmund.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Ich habe mir erst eine Wohnung vor Ort bei den so genannten "Flathunting events" gesucht, bei denen man sich vor Ort Wohnungen anschaut und kurzfristig entscheidet wo und mit wem man einzieht. Es lohnt sich aber auch vorher mal in die vielen Facebook Gruppen zu schauen, in denen auch Zimmer vermittelt werden. In der Regel wohnt man in voll ausgestatteten WGs, die Vermieter ausschließlich an internationale Studierende vermieten, mit anderen Studis zusammen. Die Mieten sind wie auch alles andere in Ungarn niedriger als in Deutschland und die meisten Zimmer kosten umgerechnet zwischen unter 200 bis ca. 300 Euro pro Monat. Die meisten Wohnungen liegen sehr zentral. Miete und Kautions werden in der Regel bar bezahlt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten sind deutlich geringer als in Deutschland. Ermäßigungen bekommt man vor allem im Bahnverkehr, wo man als Student nur die Hälfte des Preises bezahlt (nach Budapest z.B. 6 Euro).

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Die Innenstadt von Szeged ist relativ klein und fast alles wichtige ist gut zu Fuß erreichbar. Es gibt aber auch ein gutes Straßenbahnnetz. Wenn man innerhalb des Landes reisen möchte, führen fast alle Verbindungen über Budapest.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Kontakte habe ich vor allem durch die Veranstaltungen, die regelmäßig durch die ESN-Betreuung organisiert wurden, geknüpft. Das ESN Team war immer sehr hilfsbereit, hat die Erasmus Studierenden gut betreut und bei Fragen und Problemen geholfen. Auch durch die WG habe ich Leute kennengelernt. Ein Tandemprogramm gibt es nicht.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Nacht- und Kulturleben war durch die Corona-Pandemie sehr eingeschränkt. Grundsätzlich gibt es aber viele Bars, Kneipen und auch Clubs. Generell wirkt Szeged wie eine Kleinstadt, die aber sehr studentisch geprägt und in der im Semester immer viel los ist. Ausflüge kann man in normalen Zeiten gut nach Budapest, den Balaton See und nach Serbien und Rumänien machen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich hatte kein Auslandskonto und man kann fast überall mit der Kreditkarte bezahlen. Geld abheben ist besser als Geld vor Ort zu wechseln.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

<http://www2.u-szeged.hu/erasmus/eindex.html>